Schulprogramm

Prinz-von-Homburg-Schule

Neustadt (Dosse)

Gesamtschule

mit Grundschulteil

und gymnasialer Oberstufe

Inhaltsverzeichnis

1. Das Schulprogramm 4

1.1 Pädagogisches Leitbild der Prinz-von-Homburg-Schule 4

1.2 Pädagogische Zielstellung und deren Umsetzung – Zusammenleben an unserer Schule 4

1.3 Abschlüsse 5

1.4 Abitur G9 (nach 13 Schuljahren) 6

2. Geschichte der Schule und Schulporträt 7

2.1 Entstehung der Schule 7

2.2 Wandel der Schule im Laufe ihrer Geschichte 7

2.3 Allgemeines Schulporträt 9

2.4 Schulgebäude 11

3. Schulprofil 13

3.1. Säule1: Ganztagsbetrieb in offener und vollgebundener Form 14

3.1.1 Ganztagsbetrieb in der Grundschule (Primarstufe) 14

3.1.2 Angebote des Hortes 17

3.1.3 Ganztagsbetrieb in der Sekundarstufe I 18

3.1.3.1 Pädagogische Grundsätze und Ziele 18

3.1.3.2 Verbindung von Bildung, Erziehung und Betreuung 18

3.1.3.3 Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler 19

3.1.3.4 Vertiefende Lern- und Fördermöglichkeiten 19

3.1.3.5 Raum für persönliche Begegnungen zwischen Lehrenden und Lernenden 19

3.1.3.6 Individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern 20

3.1.4 Inhaltliche Ausgestaltung der Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I 20

3.1.4.1 Offenes Angebot im Mittagsband 20

3.1.4.2 Arbeitsgemeinschaften/Angebote 21

3.1.4.3 Inhalt und Gestaltung der Arbeitsstunden 24

3.1.5 Zeitliche Gestaltung und Organisation des jeweiligen Ganztagsangebotes 26

3.2. Säule 2: Integration von Schülerinnen und Schülern im gemeinsamen Unterricht und deren Unterstützung durch das Schulsozialarbeiterteam 27

3.2.1 Das Konzept des gemeinsamen Lernens 27

3.2.2 Schulsozialarbeit an der Prinz-von-Homburg-Schule 28

3.2.3 Grundschule 28

3.2.4 Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe 29

3.2.5 Angebotsformen 30

3. 3. Säule 3: Berufs- und Studienorientierung 32
3.3.1 Außerschulische Kooperationspartner und Bildung 32
3.3.2 Berufswahlkompetenz 32
3.3.3 Schwerpunkte der Berufs- und Studienorientierung an der Prinz-von-Homburg-Schule 33
3.3.4 Zusammenarbeit der Schule mit der Berufsberatung und Unternehmen der Wirtschaft in der Sekundarstufe II 35
3.3.5 Potenzialanalyse 37
3.3.6 Berufswahlpass 37

3.4. Säule 4: Unterrichtsfach Reiten als fester Bestandteil des Unterrichts der Spezialklasse Sport (Schule mit besonderer Prägung) 38
3.4.1 Reitunterricht in der Sekundarstufe I 40
3.4.2 Reitunterricht in der Sekundarstufe II 42

3.5 Schule mit abweichender Organisationsform 43
3.5.1 Angewandte Lehr- und Lernformen 43
3.5.2 Die Bläserklasse an Prinz-von-Homburg-Schule 43
3.5.3 Das Wahlpflichtfach Feuerwehr 44
3.5.4 Schulpartnerschaften 45
3.5.5 Klassenfahrten und Exkursionen 45
3.5.6 Eintägige Fahrten 46
3.5.7 Mehrtägige Fahrten 46
3.5.8 Sprachreisen 47
3.5.9 Schüleraustausch mit Partnerschulen 47
3.5.10 Projekte 48

3.6. Übersicht zum Medienentwicklungsplan 49
3.6.1 Einsatz digitaler Medien beim Schriftspracherwerb und im weiterführenden Deutschunterricht 49
3.6.2 Einsatz digitaler Medien im Mathematikunterricht der Schuleingangsphase und im weiterführenden Mathematikunterricht 49
3.6.3 Einsatz digitaler Medien beim Fremdsprachenlernen und in naturwissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern 50
3.6.4 Sonstige Einsatzbereiche in der Grundschule 50

4. Schlusswort 51

1. Das Schulprogramm

Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule. Wir gestalten unsere Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebensort für die Kinder und Jugendlichen getreu unserem Leitbild: Alle zusammen – wir gehen Hand in Hand durch das Schulleben.

1.1. Pädagogisches Leitbild der Prinz-von-Homburg-Schule

Das Leitbild der Prinz-von-Homburg-Schule lautet:
„Alle zusammen – wir gehen Hand in Hand durch das Schulleben."

Lehrer aller Schulformen unterrichten zunehmend schulformübergreifend und unterstützen sich gegenseitig beim Umsetzen von Zielen. Alle Kollegen nehmen gemeinsam an schulinternen Fortbildungen teil und bringen eigene Ideen ein. Wir integrieren Schüler mit den unterschiedlichsten Förderschwerpunkten in allen Klassenstufen. Schülerinnen und Schüler lernen Verantwortung für sich, ihre Mitschüler und gegenüber Lehrern und Eltern zu übernehmen. Dabei streben wir respektvolle und höfliche Umgangsformen an.

1.2. Pädagogische Zielstellung und deren Umsetzung – Zusammenleben an unserer Schule

Ziel: Schüler und Lehrer arbeiten in einer respektvollen und angenehmen Lernatmosphäre.

Umsetzung:

- gemeinsame Schulfeste der Grund- und Gesamtschule mit der gymnasialen Oberstufe
- regelmäßiger Austausch der Gremien (Lehrer - Eltern - Schüler)
- schulformübergreifende Projekte (z. B. Sportfest, Weihnachtsfeier, Fasching, Zirkus)
- gemeinsame Fortbildung aller Lehrkräfte
- mindestens 6 mal im Jahr Gesamtkonferenz aller Gremien/Teilkonferenzen
- kontinuierliches Arbeiten der Steuergruppe

Alle Lehrkräfte fördern die individuelle Entwicklung aller Schüler.

Ziel: Die Schüler werden in ihrer individuellen Entwicklung gefördert und gestärkt.

Umsetzung:

- Ausbau des differenzierten Unterrichtsangebotes
- Praktikum in den Jahrgangsstufen 9 und 10 im Rahmen der Berufsorientierung
- gemeinsamer Besuch von Bildungsmessen (z. B. *Job-Start 24.de*, *Girls- und Boysday*, *Zukunftstag*, Unternehmen an Schulen)
- Exkursionen in regionale Betriebe
- vielfältige Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Ganztagsbetriebes
- individuelle Angebote zur Förderung während des Mittagsbandes

Alle übernehmen Verantwortung.

Ziel: Alle übernehmen für andere und sich Verantwortung.

Umsetzung:

- Durchführung eines Streitschlichterprogramms
- Unterstützung schwächerer Schülerinnen und Schüler in Arbeitsstunden/Teambildung
- Unterstützung jüngerer Schülerinnen und Schüler durch eine Lernpatenschaft mit älteren Lernenden
- regelmäßige Durchführung des Klassenrates

1.3 Abschlüsse

Pädagogisches Ziel der Arbeit des gesamten Lehrerkollegiums und aller weiteren Mitglieder der Schule ist es, den Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Abschluss zu ermöglichen.

Folgende Abschlüsse kann man an der Prinz-von-Homburg-Schule erwerben:

- Berufsbildungsreife (BBR)
- Erweiterte Berufsbildungsreife (EBBR)

- Fachoberschulreife (FOR)
- Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FORQ)
- Fachoberschulreife nach der 12. Klasse (schulischer Teil)
- Allgemeines Abitur G9 (nach 13 Schuljahren)

1.4 Allgemeines Abitur G9 (nach 13 Schuljahren)

An unserer Schule können Schülerinnen und Schüler mit der Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FORQ) in drei Jahren das Abitur erlangen.
In der Einführungsphase in Klasse 11 werden die Voraussetzungen für den Eintritt in die Qualifikationsphase erarbeitet. In der 12. und 13. Klasse erfolgt dann der Unterricht anlog zu den Gymnasien in Brandenburg. Die Schüler erwerben somit ein vollwertiges Abitur und müssen nicht weite Wege in entfernte Oberstufenzentren in Kauf nehmen.

Die gymnasiale Oberstufe bietet seit mehreren Jahren Leistungskurse in folgenden Fächern an:

- Deutsch
- Englisch
- Biologie
- Politische Bildung
- Mathematik

Für auswärtige Schülerinnen und Schüler stehen ab der Jahrgangsstufe 7 ein kommunales und ein privates Internat zur Verfügung.

2. Geschichte der Schule und Schulporträt

2.1 Entstehung der Schule

Am 14.8.1664 erlangte Neustadt (Dosse) das Stadtrecht. Unter Landgraf Friedrich dem II. von Hessen-Homburg wurde zu militärischen Zwecken eine Pferdezucht aufgebaut. Bis heute wird Neustadt (Dosse) auch „Stadt der Pferde“ genannt.
Der Schulstandort Lindenstraße 6 besteht seit 1969. Durch den Neubau einer dreizügigen Polytechnischen Oberschule (POS) konnten die bis dahin genutzten Provisorien an mehreren Standorten der Stadt schrittweise aufgelöst werden. In den Folgejahren wurde der Schulstandort durch den Bau einer Speiseeinrichtung und einer Sporthalle komplettiert.

2.2 Wandel der Schule im Laufe ihrer Geschichte

Nach der politischen Wende entstanden 1990 aus der bisherigen POS eine Grundschule und eine Gesamtschule.
An der Grundschule wurden zusätzlich Förderschulklassen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ eingerichtet.
Um dem erhöhten Platzbedarf gerecht zu werden, erfolgte der Umbau eines benachbarten, ehemaligen Kindergartens und mehrerer Wohnungen für Schulzwecke. Die Sporthalle und die Sanitäreinrichtungen wurden komplett saniert. Auch in das Hauptgebäude der Schule wurde in erheblichem Umfang investiert. Mit dem Umbau der Speiseeinrichtung und einer neuen Schulküche wurden die Voraussetzungen für den Ganztagsunterricht geschaffen.
Größtes Bauprojekt war der Anbau der Gymnasialen Oberstufe (GOST) in den Jahren von 1991 bis 1993. Am 9. August 1993 konnte dann feierlich die Gymnasiale Oberstufe eröffnet werden.

Die Einführung des Unterrichtsfaches „Reiten in der Schule“ erfolgte 2001. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an Schülerinnen und Schüler aus dem unmittelbaren Einzugsbereich der Schule, sondern auch an Jugendliche aus anderen Landkreisen des Landes Brandenburg und dem gesamten Bundesgebiet. In enger Zusammenarbeit mit dem *Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e. V.*, dem *Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg*, dem S*taatlichen Schulamt* und dem *Schulträger* konnte im Jahr 2009 in der

Jahrgangsstufe 7 die erste „Spezialklasse Reitsport“ gebildet werden. Seitdem ist die Prinz-von-Homburg-Schule eine Schule besonderer Prägung.

2009/10 erfolgte die Fusion von Grund- und Gesamtschule mit der Gymnasialen Oberstufe.

Seit Februar 2020 wird die Prinz-von-Homburg-Schule umfassend saniert.

2.3 Allgemeines Schulporträt

Anschrift: Prinz-von-Homburg-Schule
Gesamtschule mit Grundschulteil
und gymnasialer Oberstufe
Lindenstraße 6
16845 Neustadt (Dosse)

Schulleiter: Herr Roggelin
Stellvertreterin: Frau Trebst
Primarstufenleiterin: Frau Rehfeldt
Oberstufenkoordinatorin: Frau Dicke
Jahrgangsstufenleiterin Kl. 7/8: Frau Hahn
Jahrgangsstufenleiterin Kl. 9/10: Frau Tietz

Die Prinz-von-Homburg-Schule gliedert sich in drei Bereiche: die Primarstufe, die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II. Dieser große Schulkomplex, umfasst mehrere Gebäudeteile. Auf dem Schulgelände befinden sich eine 3-Felder-Halle, ein Sportplatz und eine Speiseeinrichtung.

Die Schule kooperiert mit den Wohnheimen *„Mühle Spiegelberg“* und *„Schloss Spiegelberg“*, in denen überwiegend Reitschüler aus anderen Landkreisen, anderen Bundesländern und auch anderen Staaten untergebracht sind. Das Wohnheim *„Schloss Spiegelberg“* befindet sich in privater Trägerschaft. Das Wohnheim *„Mühle Spiegelberg*“ ist in kommunaler Trägerschaft. (Vgl. Kap. 1.4)

Gestaltung des Schuljahres

Betriebspraktikum Klasse 9/10
Projekttage
Exkursionen
Jahreszeitliche Feiern
Sportfeste und Wettkämpfe
Tage der offenen Tür

Mögliche Schulabschlüsse

Sekundarstufe I

BBR Berufsbildungsreife
EBR Erweiterte Berufsbildungsreife
FOR Fachoberschulreife
FORQ FOR mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Sekundarstufe II

Allgemeine Hochschulreife/Abitur nach 13 Schuljahren
Fachhochschulreife nach 12 Jahren (schulischer Teil)

So finden Sie uns

Kontakt

Prinz-von-Homburg-Schule
Neustadt (Dosse)
Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
mit Grundschulteil und Förderschulklassen
Lindenstraße 6, 16845 Neustadt (Dosse)
Tel: 033970/5178102
oder Grundschulteil 033970/5178101
Fax: 033970/5178113
E-Mail: sekretariat@homburgschule.de
Homepage: www.homburgschule.de

Layout: www.sp-kommunikation.de

Gesamtschule in Neustadt (Dosse)

Jahrgangsstufe 1 bis 13

Sehr geehrte Eltern,

Sie sind auf der Suche nach einer Schule für Ihre Tochter oder Ihren Sohn? Wir würden uns freuen, Ihr Kind als Schüler/in begrüßen zu dürfen. Unsere Schule bietet Ihrem Kind die Chance, den bestmöglichen Abschluss zu erreichen, bis hin zum Abitur. Dank unseres angeschlossenen Internats können auch Schüler/innen von außerhalb an unserer Schule unterrichtet werden.

Wir freuen uns auf Sie.

Ronald Roggelin, Schulleiter
Prinz-von-Homburg-Schule
Neustadt (Dosse)

Gestaltung des Unterrichts

Werkstattarbeit
Arbeit in differenzierten Sozialformen
Soziales Lernen
Feste Mittags- und Freizeitpausen
Regelmäßige Klassenleiterstunden
Einbeziehung außerschulischer Partner
Förderung in Grund- und Erweiterungskursen (ab Klasse 7)

Der Wahlpflichtunterricht Klasse 7 bis 10

Reiten
2. Fremdsprache
Naturwissenschaften
Wirtschaft-Arbeit-Technik
Informatik (Klasse 9 bis 10)
Sport (Klasse 9 bis 10)
Astronomie/Musik (Klasse 9 bis 10)

Gestaltung des Schultages

Arbeitsgemeinschaften

Bogenschießen, Kunst, Holz- und Metallverarbeitung, Lego-Roboter, Trommeln, Gitarre, Volleyball, Kegeln, Computer-AG, Fußball, Tischtennis, Kochen und Backen, Waldgeister, Line-Dance, Tanzen

Mittagsbandangebote

Hausaufgabenbetreuung
Sportangebote (Tischtennis, Fußball)
Kreativ-Angebote (Klavier, Computer, Spiele)
Kooperation mit der Bibliothek
Schülercafé
Eigene Essensversorgung

Flyer der Prinz-von-Homburg-Schule

2.4 Schulgebäude

An der Prinz-von-Homburg-Schule lernen ca. 730 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 28 Klassen. In der Primarstufe verläuft der Unterricht in der Regel zweizügig, in der Sekundarstufe I vierzügig und in der Sekundarstufe II zweizügig. Die jeweilige Klassenstärken betragen durchschnittlich 23 Schülerinnen und Schüler, wobei in den Leistungsprofilklassen Reiten weniger Schülerinnen und Schüler beschult werden. Etwa 65 Lehrer und Lehrerinnen unterrichten derzeit an unserer Schule.
Unserer Schule stehen derzeit folgende Räume zur Verfügung:

Raumart	Anzahl
Allgemeine Unterrichtsräume	28
Fachräume für den sprachlich-künstlerischen Bereich	5
Fachräume für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich	9
Fachräume für den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich	2
PC-Kabinette	3
Räume für therapeutische Angebote/Kleingruppenförderung	3
Räume zur ausschließlich außerunterrichtlichen Nutzung	1
Mensa / Cafeteria / Speiseraum	2

Klassenraum der Prinz-von-Homburg-Schule

Die Schule verfügt über folgende Einrichtungen für behinderte Menschen:

einen Behindertenparkplatz

einen behindertengerechten Zugang

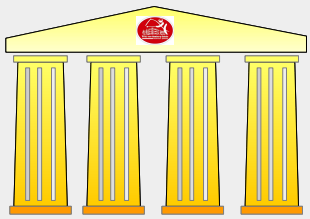
zwei Aufzüge

behindertengerechte Toiletten.

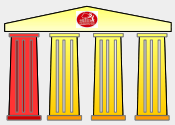
3. Das Schulprofil

Das Schulprofil der Prinz-von-Homburg-Schule basiert auf 4 Säulen.

Die vier Säulen des Schulprofils

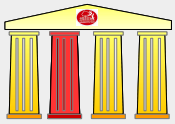


Säule 1



- Ganztagsschule in offener (Primarstufe) und voll gebundener Form (Sekundarstufe I)

Säule 2

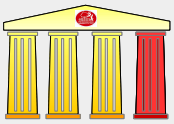


- Integration von Schülern im gemeinsamen Unterricht und deren Unterstützung durch das Schulsozialarbeiterteam

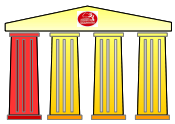
Säule 3

- Berufs- und Studienorientierung

Säule 4



- Unterrichtsfach Reiten als fester Bestandteil des Unterrichts der Spezialklasse Sport (Schule besonderer Prägung)



3.1 Säule 1: Ganztagsbetrieb in offener und voll gebundener Form

Die Prinz-von-Homburg-Schule entwickelt ihren Ganztagsbetrieb weiter, öffnet sich nach außen und arbeitet eng mit Kooperationspartnern zusammen.

Die Idee des Ganztagsbetriebes beinhaltet:

- mehr Zeit für Kinder und Jugendliche,
- mehr Zeit zum Lernen und zur Begegnung,
- mehr Zeit zur gemeinsamen Gestaltung des Schullebens,
- mehr Zeit für die Einbeziehung außerschulischer Partner.

Somit eröffnen sich neue Formen des Lehrens und Lernens und weitere Möglichkeiten für eine verstärkte individuelle Förderung und mehr Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen.

3.1.1 Ganztagsbetrieb in der Grundschule (Primarstufe)

Die **„Offene Ganztagsgrundschule“** ist eine ergänzende Organisationsform der bisherigen Halbtagsgrundschule. Kern der Grundschule bleibt der Unterricht am Vormittag.
Von den verlässlichen Unterrichtszeiten an den Grundschulen profitieren nicht nur die berufstätigen Mütter und Väter. Auch die Pädagogen sind sich einig, dass ein regelmäßiger Tagesablauf, in dem Unterricht, Erziehung, Spielen und Lernen ihre Zeit haben, auf Dauer ein Gegengewicht bilden kann zu den veränderten Lebensbedingungen heutiger Grundschüler, deren Alltag oft von Hektik, Überforderung, Termindruck und übermäßigem Medienkonsum geprägt ist.
Schule ist mehr als Unterricht. Sie ist Lebensraum für Kinder. Deshalb verbindet die „Offene Ganztagsgrundschule“ Unterricht, unterrichtsergänzende Förderung, außerunterrichtliche Angebote aus Sport, Musik und Kultur sowie weitere unterschiedliche Freizeitangebote zu einem zusammenhängenden Ganzen. „Mehr Zeit für Kinder“, das ist das Motto einer Schule, die den differenzierten Bedürfnissen und Förderbedarfen der Kinder gerecht wird.
Der Grundschulteil unserer Schule arbeitet eng mit der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ zusammen, deren Räumlichkeiten an unseren

Gebäudekomplex angrenzen. Beide Schulformen kooperieren bei vielfältigen Projekten, z. B. bei Schulfeiern, Klassenfahrten und gemeinsamen Unterrichtsvorhaben. Unsere Schüler lernen somit seit vielen Jahren, Menschen mit Behinderungen verschiedenster Art zu akzeptieren und zu integrieren. Durch das Fördern von Toleranz und einem verantwortungsvollen Umgang miteinander, sozialem Engagement und der Freude am Lernen, sollen selbständige, teamfähige und konfliktfähige Persönlichkeiten entwickelt werden.

Unsere Schulanfänger

Die Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist in der *Verwaltungsvorschrift Ganztag* festgelegt. Diese sieht vor, dass Ganztagsschulen mit außerschulischen Akteuren und öffentlichen Einrichtungen zur Erweiterung der Angebote schriftliche Kooperationsverträge abschließen. Schulen können insbesondere mit Trägern der Jugendhilfe, Kirchen, Sportvereinen oder Einzelpersonen zusammenarbeiten. Dabei sind Angebote, die nicht in organisatorischer Verantwortung und unter Aufsicht der Schule stehen, möglich.

An der Ganztagsschule bilden der Unterricht und die zusätzlichen Angebote der Schule und der Kooperationspartner eine pädagogische Einheit.

Im Ganztagsbetrieb werden von Montag bis Freitag am Nachmittag **Arbeitsgemeinschaften** und andere **Angebote** unterbreitet, welche die Schülerinnen und Schüler je nach Interesse genutzt werden können.

Diese Angebote werden an den Informationstafeln zum Ganztagsbetrieb veröffentlicht.

Die „Offene Ganztagsgrundschule“ ist kein Pflichtangebot für alle Schülerinnen und Schüler. Entscheidet man sich aber für ein oder mehrere Arbeitsgemeinschaften/Angebote, ist eine Teilnahme, aus pädagogischen und organisatorischen Gründen, für die Dauer eines Schuljahres bindend.
Dazu erfassen die jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer für ihre Klasse, welcher Schüler welche Arbeitsgemeinschaften/Angebote besucht. Die regelmäßige Teilnahme überprüfen die jeweiligen Leiterinnen und Leiter.

Folgende **Arbeitsgemeinschaften/Angebote** sind u. a. wählbar:

- „Waldgeister“ (Forstlehrgarten)
- Handarbeiten
- Zirkus
- Tänze aus aller Welt
- Basteln
- Kegeln
- Linedance
- Sport
- Sportspiele
- Tischtennis
- Handball

3.1.2 Angebote des Hortes

Unser Hort findet in Doppelnutzung, in den Räumen des Grundschulteils der Prinz-von-Homburg-Schule statt. Gemäß dem Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg können hier bis zu 140 Kinder im Hort Betreuung, Bildung und Erziehung erfahren.
An den Schultagen ist der Hort bis 17.00 Uhr geöffnet. Betreut werden Kinder von Beginn der 1. Klasse bis Ende der 6. Klasse, die einen Betreuungsvertrag mit dem Träger des Hortes, der Stadt Neustadt (Dosse), abgeschlossen haben. Zur Zeit gehören 10 Erzieherinnen und Erzieher zum Hortteam.

Die Kinder der 1. und 2. Klassen haben ihre Gruppenräume in der „Kleinen Schule“ (Nebengebäude), die am Vormittag auch Klassenräume der jeweiligen Klasse sind. Dort arbeiten wir in halboffener Weise nach situativem Ansatz in altershomogenen Gruppen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern der Gruppe gehen die Kinder zum Mittagessen und erledigen die Hausaufgaben. In der verbleibenden Zeit spielen, lernen, basteln, toben oder erproben sie sich unter- und miteinander, wobei sie von den Erzieherinnen und Erziehern ihrer Wahl begleitet werden.

In der „Großen Schule“ (Hauptgebäude) werden die Kinder ab der 3. Klasse gruppenfrei nach situativem Ansatz betreut. Ihnen stehen verschiedene Themenräume, (z. B. ein Spielraum, ein Kreativraum, ein Experimentierraum, mehrere Hausaufgabenräume), der Pausenhof und der Sportplatz zur Verfügung. Zunehmend selbständiger entscheiden die Kinder, wann und in welchem Umfang sie die Hausaufgaben erledigen. Eine Magnettafel als „Marktplatz“ dient hier zur Orientierung, Vernetzung, Kommunikation und Information.

An schulfreien und Ferientagen betreuen wir die angemeldeten Kinder von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der „Kleinen Schule“. Mit den Kindern wird zu Wochenbeginn ein Ferienprogramm geplant und anschließen durchgeführt.
Für die Sommerferien gibt es jedes Jahr einen besonderen Sommerhort mit Unternehmungen, Aktionen, Ausflügen und Angeboten. Laut Satzung sind in dieser Zeit, aber auch in der Schulzeit, Besucherkinder tageweise willkommen.

Mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern des Grundschulteils der Prinz-von-Homburg-Schule arbeiten die ErzieherInnen des Hortes gut zusammen. Es finden Absprachen zu einzelnen Kindern oder Klassenvorhaben statt. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen an Elternversammlungen oder Klassenausflügen teil.

Die Hortkinder, die sich zum Schuljahresbeginn für eine Arbeitsgemeinschaft oder ein Angebot der Prinz-von-Homburg-Schule entschieden haben, werden von den Erzieherinnen und Erziehern rechtzeitig zu den Veranstaltungen geschickt. Fällt eine Arbeitsgemeinschaft oder ein Angebot aus, werden die Kinder durch den Hort weiter betreut.

3.1.3 Ganztagsbetrieb in der Sekundarstufe I

3.1.3.1 Pädagogische Grundsätze und Ziele

Unsere heutige moderne Gesellschaft braucht ein zeitgemäßes Schulsystem, welches alle Schülerinnen und Schüler auf das Leben vorbereitet. Dabei soll jeder nach seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen und Neigungen sozial verantwortungsvoll gebildet und erzogen werden. Die Schaffung von Ganztagsangeboten bietet eine gute Möglichkeit, den Bildungsstand aller Schülerinnen und Schüler zu verbessern und deren soziale Kompetenz und Eigenverantwortung zu entwickeln.
Für die praktische Umsetzung bedeutet das, einen miteinander verbundenen Lern-, Erfahrungs-, Erlebnis- und Bewegungsraum zu schaffen und somit eine Öffnung des Schullebens nach außen zu ermöglichen.

3.1.3.2 Verbindung von Bildung, Erziehung und Betreuung

Unsere Schule soll nicht nur Lernort, sondern auch Lebensort sein, denn wir verbringen hier einen großen Teil unserer Zeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich wohl fühlen und zusätzliche Bildungs- und Erziehungsangebote nutzen.
Gleichzeitig gibt die Ganztagsschule den Pädagogen mehr Raum und Zeit, erzieherisch auf die Schülerinnen und Schüler einzuwirken.
Eltern und Kooperationspartner werden mit in das Konzept eingebunden. Somit bietet sich die Möglichkeit einer interessanten und vielfältigen Freizeitbetreuung. Dabei werden die Wünsche der interessierten Eltern und der vorhandenen Kooperationspartner zeitnah in das bestehende Konzept eingebunden.

3.1.3.3 Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler

Alle Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung möglichst umfassend gefördert werden. Durch offene Unterrichtsformen, zusätzliche Arbeits- und Förderstunden erhalten leistungsschwache Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit der individuellen Förderung. Auch den Bedürfnissen der Leistungsstärkeren kann durch den engen Kontakt mit den Lehrerinnen und Lehrern besser entsprochen werden.

3.1.3.4 Vertiefende Lern- und Fördermöglichkeiten

Aufgrund der Organisation des Ganztages ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler ein breites Angebot, aus dem sie, ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend, auswählen können.
Bereitgestellte Arbeitsmöglichkeiten wie die Nutzung der Bibliothek, der Einsatz weiterer Medien oder individuelle Hilfe bei der Hausaufgabenbetreuung, sollen das Erreichen eines erhöhten Bildungsstandards ermöglichen.
Die Schülerinnen und Schüler werden dabei zum selbständigen Wissenserwerb und kooperativen Lernen angehalten. Auch das Erlernen neuer Arbeitstechniken und Regeln in Gruppen- und Partnerarbeit stärken die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Die erzielten Lernerfolge erhöhen somit das Selbstwertgefühl der Lernenden.
Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) erhalten durch speziell geschulte Lehrkräfte ein LRS-Training.

3.1.3.5 Raum für persönliche Begegnung zwischen Lehrenden und Lernenden

Besonders bei unterrichtsergänzenden und außerunterrichtlichen Angeboten fördert die Ganztagsschule die Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden. „Ganztag“ bedeutet hier vor allem mehr Zeit füreinander zu haben. Das schafft Vertrauen und wirkt sich positiv auf das Lernverhalten im Unterricht aus. So ist es den Lehrkräften unter anderem möglich, gezielter auf Probleme und negative Entwicklungstendenzen zu reagieren. Außerdem nutzen die Schülerinnen und Schüler die außerunterrichtlichen Angebote als persönlichen Bezug, zum Austausch mit anderen und zur Erholung.
Wegen der intensiv genutzten Angebote im sportlichen Bereich können und wollen viele Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten im Mannschaftssport ausbauen und verbessern.

Durch gezielte sportliche Angebote für die Schülerinnen und Schüler der Spezialklassen wird ein sportlicher Ausgleich zum Reiten ermöglicht. Dadurch wird einer einseitigen sportlichen Ausrichtung aktiv entgegen gewirkt.
So haben Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, Kontakte über den Klassenverband hinaus aufzubauen und zu festigen.

3.1.3.6 Individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern

Die Klassenleiter und Jahrgangsstufenleiter führen regelmäßig Entwicklungsgespräche zum aktuellen Leistungsstand durch, protokollieren diese und geben Hinweise für die weitere schulische bzw. berufliche Entwicklung. Sie informieren über mögliche Schulabschlüsse und Bedingungen um diese erfolgreich zu erlangen. Es werden bedarfsgerechte Elterngespräche angeboten. Außerdem erhalten die Eltern regelmäßig Kenntnis über den aktuellen Leistungsstand ihrer Kinder.

3.1.4 Inhaltliche Ausgestaltung der Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I

3.1.4.1 Offenes Angebot im Mittagsband

Im Rahmen des Ganztagsbetriebes haben die Schülerinnen und Schüler von Montag bis Freitag die Möglichkeit, verschiedene „Offene Angebote“ während des Mittagsbands wahrzunehmen.
Die unterschiedlichen Beschäftigungsangebote sollten wahlweise der Förderung und Vertiefung von individuellen Interessen und Leistungen dienen, aber auch Möglichkeiten des Rückzuges und der Ruhe beinhalten. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Angebote, in denen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv bewegen können.
Die aktuellen Angebote werden an den vorgesehen Informationstafeln für den Ganztagsbetrieb veröffentlicht, so dass die Schülerinnen und Schüler täglich fakultativ eine Auswahl treffen können. Die Auswahl der Angebote hängt von den individuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie den räumlichen Gegebenheiten ab.
Außer diversen Sportangeboten in der Turnhalle werden Schach- und andere Brett- bzw. Kartenspiele angeboten.

Während des Mittagsbandes haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, bei ihren Fachlehrern gezielt sowohl versäumte Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten, als auch neu erworbenes Wissen zu festigen und zu üben.
Das Mittagsband kann außerdem zur Vorbereitung von Schüleraustauschprojekten (z. B. Sprachreisen nach Frankreich oder England) genutzt werden. Gut frequentiert werden auch der Räumlichkeiten der Sozialarbeiter, die stets zu Gesprächen und zur Unterstützung beim Lösen von Problemen beratend bereitstehen.
Im „Offenen Angebot“ gibt es weiter die Möglichkeit Förderunterrichtsangebote zu nutzen oder Hausaufgabenhilfe in Anspruch zu nehmen. Auch fachbezogene und fächerübergreifende Wahlangebote stehen zur Verfügung. Unsere Informatikräume sind zur individuellen Freiarbeit nutzbar.
Außerdem können die Schülerinnen und Schüler auch während des Mittagsbandes in der Mensa zu Mittag essen. Durch die aktuellen Umbaumaßnahmen sind die Möglichkeiten das Schülercafé zu nutzen, leider vorrübergehend begrenzt.

3.1.4.2 Arbeitsgemeinschaften/Angebote

Wie im Primarstufenbereich werden auch in der Sekundarstufe I von Montag bis Freitag am Nachmittag Arbeitsgemeinschaften angeboten, für die sich die Schülerinnen und Schüler je nach Interesse entscheiden. (Vgl. Kap. 3.1.4.1)
Ähnlich wie im Mittagsband sind die Interessen und Bedürfnisse der Schüler ausschlaggebend für die jeweiligen Angebote, wobei gruppenbezogene Aktivitäten im Vordergrund stehen sollten. Die Wahlangebote sind häufig fächerübergreifend. Sie bestehen aus Projekten, oder es werden Aufführungen für Schulfeste (z. B. Weihnachtsevent) und Schülerfahrten vorbereitet.

Weihnachtsaufführung und ...

... Weihnachtsmarkt 2017

Jeder Schüler besucht verpflichtend zwei Arbeitsgemeinschaften. Eine der Arbeitsgemeinschaften muss in der Schule belegt werden. Die zweite verpflichtende Arbeitsgemeinschaft kann sowohl außerhalb, als auch innerhalb der Schule besucht werden.
Die Spezialreitschüler sind aufgrund ihres enormen Leistungstrainings von dieser Regelung befreit.
Alle Arbeitsgemeinschaften/Angebote sind auch hier an den Informationstafeln des Ganztagsbetriebs einsehbar, und die Klassenleiter erfassen die Auswahl ihrer Schülerinnen und Schüler. Die regelmäßige Teilnahme überprüfen die Arbeitsgemeinschaftsleiterinnen und -leiter. Sollten Schülerinnen und Schüler unentschuldigt von ihren gewählten Arbeitsgemeinschaften/Angeboten fernbleiben, wird dies von der Klassenleitung als „unentschuldigte Stunden“ auf dem Zeugnis ausgewiesen.
Unseren Schülerinnen und Schülern steht ein breitgefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl zur Verfügung, welches von Schuljahr zu Schuljahr variieren kann.

Folgende **Arbeitsgemeinschaften/Angebote** sind z. B. wählbar:

- Bereich Hauswirtschaft:
  - Schülercafé
  - Kochen und Backen

- Naturwissenschaftlicher Bereich:
  - Lego-Roboter

- Naturwissenschaftliche Experimente
- Prüfungsvorbereitung Klasse 10 und Mathematikförderung

- Sport:
  - Volleyball
  - Sportwettkampfvorbereitung
  - Fußball
  - Tischtennis
  - Kegeln
  - Reiten und Voltigieren
  - Bogenschießen

- Kunst und Sprache:
  - künstlerisches Gestalten
  - Schülerband
  - Chor
  - Gitarre
  - Informatik und Internet
  - Sprachen erlernen (z. B. Russisch, Spanisch)

Tag der offenen Tür

Weihnachtsvolleyballturnier 2018

3.1.4.3 Inhalt und Gestaltung der Arbeitsstunden

Die Arbeitsstunden haben in den Klassen 7-10 einen festen Platz in der wöchentlichen Stundentafel. Sie finden an zwei Tagen statt und sind von allen Schülern verpflichtend zu besuchen. Für die Schülerinnen und Schüler der „Spezialklassen Reiten“ werden die Arbeitsstunden durch zusätzliches Training ersetzt.

Die Arbeitsstunden dienen in erster Linie der Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben, die im Laufe der Woche anfallen und der Vorbereitung auf langfristige Klassenarbeiten oder andere Leistungskontrollen. Hier haben Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichen Gründen gefehlt haben, die Gelegenheit, versäumten Unterrichtsstoff mit Hilfe ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler oder mit Hilfe ihrer Lehrenden nachzuholen. Sie bieten ebenso Raum für eine individuelle Diagnose und Lernentwicklungsbegleitung.
Da die meisten Schülerinnen und Schüler in selbst gewählten Kleingruppen lernen, sind die Arbeitsstunden stark binnendifferenziert. Die Lernenden arbeiten in Hinblick auf Inhalte, Methoden und Sozialformen eigenständig und selbstgesteuert. Die Lehrenden bekleiden die Funktion des Lern- und Prozessbegleiters und stellen unterschiedlichste Medien zur Verfügung, die den Lernprozess unterstützen. Neben den Klassenräumen können auch der PC-Raum und die Bibliothek genutzt werden. Weiterhin werden die Arbeitsstunden zur Besprechung von Anliegen innerhalb der Klassen und Regelung organisatorischer Dinge genutzt.

Eine wesentliche Zielstellung der Arbeitsstunden liegt in der Herausbildung sozialer und fachlicher Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in der Regel ihre Hausaufgaben selbständig in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit. Sie schulen damit ihre Kooperations- und Teamfähigkeit, entwickeln gemeinsam Problemlösungsstrategien und erfahren die Notwendigkeit langfristigen Planens. Um ein eigenständiges Arbeiten zu ermöglichen, stehen den Schülern in vielen Räumen die nötigen Nachschlagewerke zur Verfügung oder werden von der betreuenden Lehrkraft auf Anfrage besorgt.

Für die Organisationsformen und die Gestaltung der Arbeitsstunden sind Lehrende und Lernende gemeinsam verantwortlich und es gelten verbindliche Regeln. Sie schaffen auf verschiedenen Wegen ein Lernklima, in dem sich jede Schülerin und jeder Schüler durchgängig konzentrieren kann.

Häufig werden besonders in **Klasse 7 und 8** diese Stunden auch als Klassenleiterstunden genutzt, um auftretende Konflikte zu lösen und dem sozialen Lernen Raum zu gegeben.

In **Klasse 9** sollten die Lerngruppen ihre individuellen Möglichkeiten gefunden haben, sich selbst zu organisieren. Der Klassenlehrer oder betreuende Fachlehrer bleibt mehr und mehr im Hintergrund und unterstützt in Fachfragen oder bei der Organisation von notwendig gewordenen Lernmaterialien. Die Zeit kann auch genutzt werden zur Arbeit an der Facharbeit und zur Besprechung von Inhalten mit der betreuenden Fachkraft. Außerdem werden Präsentationen vorbereitet, wozu die Schüler gegebenenfalls auch Smartboard und schuleigene PCs nutzen können.

In der **Klasse 10** kommt der Schwerpunkt der Prüfungsvorbereitung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik dazu. Neben den täglichen Hausaufgaben stehen den Schülern ergänzende Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung zur Verfügung. Mit diesen kann sich dann jeder Lernende entsprechend seiner Stärken und Schwächen auf die anstehenden Prüfungen vorbereiten.

Neben allen das Lernen betreffenden Aktivitäten, werden die Arbeitsstunden auch oft für die Entwicklung sozialer Kompetenzen, etwa für Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern beispielsweise in Form der vorab schon benannten Klassenleiterstunde genutzt. So können organisatorische Probleme gut besprochen, Reisen geplant und Aufgaben innerhalb der Klasse verteilt werden.

Für Schülerinnen und Schüler der **Klassen 11-13** gelten die oben genannten Bestimmungen nicht, doch auch wird der Umfang der Hausaufgaben angemessen gestaltet.

3.1.5 Zeitliche Gestaltung und Organisation des jeweiligen Ganztagsangebotes

Der Ganztagsbetrieb an der Prinz-von-Homburg-Schule startet um 7.15 Uhr mit einem offenen Frühbeginn. Für die Schülerinnen und Schüler, welche um diese Zeit mit den Bussen eintreffen, steht die Aula als Aufenthaltsraum bereit. Es wird eine Aufsicht gewährleistet. Der Unterricht beginnt regulär um 7.30 Uhr.

Die Arbeitsstunden (AS) sind in den Stundenplan integriert und finden für jede Klasse zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Tagen statt. In der Regel haben die Schüler täglich 7 Stunden Unterricht. Die Arbeitsgemeinschaften (AG) finden montags bis donnerstags in der 8. oder 9. Stunde statt. Einige Arbeitsgemeinschaften sind als Doppelstunden organisiert. Diese enden um 15.55 Uhr.

Struktur des Ganztagsbetriebes an der Prinz-von-Homburg-Schule

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Offener Frühbeginn					
1	7.30 - 8.15	U	U	U	U	U
2	8.25 - 9.10	U	U	U	U	U
	Frühstückspause					
3	9.25 - 10.10	U	U	U	U	U
4	10.20 - 11.05	U	U	U	U	U
5	11.10 - 11.55	U	U	U	U	U
	Mittagsband/Offene Angebote					
6	12.40 - 13.25	AS variabel	U	U	AS variabel	U
7	13.30 - 14.15	U	U	U	U	U
8	14.20 - 15.05	AG	AG	AG	AG	
9	15.10. -15.55	AG	AG	AG	AG	

Legende:

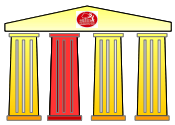
U - *regulärer Unterricht*

AS - *Arbeitsstunde*

AG - *Arbeitsgemeinschaft (zeitlich variabel)*

Offene Angebote - *selbstbestimmte Aktivitäten im Mittagsband zur Erholung oder Förderung*

3.2 Säule 2: Integration von Schülerinnen und Schülern im gemeinsamen Unterricht und deren Unterstützung durch das Schulsozialarbeiterteam



3.2.1 Das Konzept des gemeinsamen Lernens

Eine weitere Säule unserer Schule bildet das Konzept des gemeinsamen Lernens. Gemäß unserem Motto „Alle zusammen – wir gehen Hand in Hand durch das Schulleben“ lernen bei uns Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen, ungeachtet ihrer sozialen oder religiösen Herkunft, ihrer intellektuellen, psychischen, physischen oder seelischen Besonderheiten. Die Einzigartigkeit eines Jeden wird respektiert. Um unseren Schülerinnen und Schülern bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, arbeiten wir eng mit verschiedenen Partnern, wie den externen Partnern des *SPZ*, dem *Amt für Familien und Soziales*, oder der *Sozialen Gruppe* sowie den internen Partnern wie den *pädagogischen Hilfskräften*, der *Sozialarbeit* an der Schule oder einem *Unterrichtshelfer im FSJ* zusammen.

In der Unterrichtsorganisation richten wir uns vorrangig nach dem **Rügener Inklusionsmodell**, welches den Unterricht in heterogenen Lerngruppen ins Zentrum stellt und den Unterricht auf verschiedenen Niveaustufen zulässt. Gelegentlich kann Unterricht in Doppelbesetzung durchgeführt und die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden. In der Sekundarstufe I wird der Unterricht in mehreren Fächern in leistungsdifferenzierte Kurse unterteilt und somit eine Förderung in unterschiedlichen Niveaustufen erreicht. Die individuellen Möglichkeiten zur Förderung besonderer Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig in Klassenkonferenzen besprochen und mit den Erziehungsberechtigten abgestimmt.

In der täglichen Arbeit unterstützt uns eine Sonderpädagogin, die sich vorrangig um Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt oder um die förderdiagnostische Lernbeobachtung bemüht. Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen werden durch Lehrkräfte gefördert. Die Förderung wird in der Regel so organisiert, dass zusätzliche Förderangebote nach dem regulären Unterricht stattfinden oder im Rahmen des Ganztages integriert sind. Förderungen von Teilleistungsschwächen (LRS/RS) oder individuelle Förderung bei erhöhtem oder akutem Bedarf können in der Sekundarstufe I auch in den Mittagsbändern oder im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften erfolgen. (Vgl. Kap. 3.2.4)

So werden die Schülerinnen und Schüler zusätzlich gefördert, ohne dabei vom täglichen Unterrichtsgeschehen befreit zu werden.

3.2.2 Schulsozialarbeit an der Prinz-von-Homburg-Schule

Die Sozialarbeit an der Schule ist gemäß § 13 SGB VIII (KJHG) ein Bindeglied zwischen *Jugendhilfe* und Schule.
Die Schulsozialarbeiter und Sozialarbeiterrinnen der Prinz-von-Homburg-Schule sind bei dem Träger *Internationaler Bund (IB)* beschäftigt. Der *Internationale Bund* ist mit seinem eingetragenen Verein, seinen Gesellschaften und Beteiligungen einer der großen Dienstleister in den Bereichen Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Der *IB* verfügt in der Region Ostprignitz-Ruppin über eine 25-jährige Erfahrung im Bereich der beruflichen Bildung und Rehabilitation in Form von Berufsausbildungsvorbereitung, Berufsvorbereitung, beruflicher Erstausbildung in den verschiedensten Berufsfeldern, begleitende betriebliche Ausbildung, assistierte Ausbildung, Berufsorientierung, Sozialarbeit an Schulen und Projekten der Begleitung des Übergangs von Schule zu Beruf (z. B. Berufseinstiegs-begleitung). Erfahrungen mit der Zielgruppe hat der *IB* außerdem in verschiedensten Maßnahmen, etwa Orientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen nach §16 SGB II und §45 SGB III. Neben dieser Expertise profitieren die Mitarbeiter in der Arbeit mit den Zielgruppen von der Vernetzung der vielfältigen Geschäftsfelder der entsprechenden Einrichtungen.

3.2.3 Grundschule

Das Leistungsangebot richtet sich an den Grundschulstandort und übergreifend an den Sozialraum, der klar definiert sein muss. Der Grundschulstandort soll als wichtige Ressource des Sozialraumes gestützt werden. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein sozialpädagogisches Angebot an ihrer Schule zu nutzen, wobei neben präventiven Angeboten und Angeboten zum Erwerb sozialer Kompetenzen, ein Aufgabenschwerpunkt, die Begleitung des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule darstellt.

<u>Zielgruppen:</u>

- Schülerinnen und Schüler des Grundschulstandortes
- Aufgabenschwerpunkt liegt in der Jahrgangsstufe 6 beim Übergang in die Sekundarstufe I

3.2.4 Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe

Im Rahmen des Arbeitsfeldes werden sozialpädagogische Angebote an weiterführenden Schulen als ein Angebot der *Jugendhilfe* erbracht. Die sozialpädagogischen Angebote zielen insbesondere auf den Erwerb von sozialen Kompetenzen (Bildungs- und Präventionsarbeit) sowie die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit individuellen Beeinträchtigungen und/oder sozialen Benachteiligungen ab.

Zielgruppen:

- alle Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Schulform
- Eltern, Erziehungsbeauftragte oder andere Bezugspersonen

Häufig wiederkehrende Schwerpunktthemen in den Beratungen sind:

- Schulmüdigkeit
- Schulverweigerung
- Berufsorientierung
- Streitigkeiten und Probleme zwischen Schülerinnen und Schülern
- Konflikte zwischen Lernenden und Lehrenden oder Schülern und Schülerinnen und deren Eltern
- Klassenprobleme
- Gewalterfahrungen in Schule und Familie
- Lernmotivation/Lernverhalten/Schulphobie
- Liebe, Sexualität
- Beziehungsgestaltung und Beziehungsabbrüche
- Häusliche Probleme
- Trennung der Eltern
- Drogenkonsum und Drogenmissbrauch
- nichtstoffliche Süchte (z. B. Internet, Handy, Spielkonsole)
- Perspektivlosigkeit
- Depressivität/Trauerbewältigung mit suizidalen Ansätzen
- Unterstützung bei der Berufsorientierung und Berufsfindung
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen und individuelles Bewerbungstraining

- Vermittlung in andere Hilfeangebote für Jugendliche und junge Erwachsene
- Umgang mit Ämtern und Behörden
- Probleme mit der Justiz oder der Polizei
- Kriminalität

Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme sind die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen in den Pausen für die Schüler in den Räumen der Sozialarbeit an der Schule im Mittagsband präsent. Außerdem stehen sie in dringenden Fällen auch während des Unterrichtes (z. B. in einer akuten, prekären Situation) zur Verfügung.

3.2.5 Angebotsformen

Es stehen folgende Angebote zur Verfügung:

- **Kinder- und Jugendberatung**
  Es werden individuelle Beratungs- und Gesprächsangebote sowie Klärungsangebote bei Konflikten angeboten.

- **Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit**
  Die Sozialarbeiter leisten Präventionsarbeit, bieten Gruppenangebote für das soziale Lernen (z. B. Klassenrat) und für das Erlernen und Anwenden neuer Verhaltensformen an.

- **Elterngespräche**
  An unserer Schule finden regelmäßig Elternabende und Elternsprechstunden statt. Außerdem werden den Eltern eine Begleitung und Unterstützung zur Annahme spezieller Hilfsangebote unterbreitet. Weiter werden bedarfsorientierte, thematische Veranstaltungen für Eltern angeboten.

- **Offene Treffpunkt- und Gruppenarbeit**
  Wir bieten eine "Komm-Struktur", die Bereitstellung verlässlicher Kontaktpersonen im Bewegungs- und Aktionsraum, Maßnahmen zum Abbau von Schwellenängsten, eine soziale Integration in vorhandene Angebote, das Erkennen und Unterstützen bei

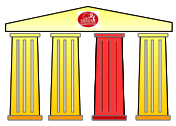
der Durchsetzung von Interessenlagen und eine ganzheitliche Betrachtung aller Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt.

- **Sozialpädagogische Vernetzung im Sozialraum**

  Das Erfassen, den Austausch und die Vermittlung von Angeboten sowie die Planung gemeinsamer Aktivitäten und Projekte sind Teil unseres pädagogischen Handelns.

- **Kooperation, Austausch und Vernetzung mit den Lehrkräften**

  Unsere Lehrenden stimmen sich bei der Planung gemeinsamer Unterrichtsinhalte und Projekte mit anderen Lehrkräften ab und stehen in engem Austausch. Auch schulexterne Beratungen von Lehrerinnen und Lehrern finden statt. Die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen arbeiten intensiv mit den Lehrerkräften zusammen. Durch enge Kontakte zu Familien, Behörden und Hilfeträgern haben sie oft einen fundierteren Einblick und eine differenziertere Sichtweise auf die Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler. So ist es ihnen möglich, im Interesse der Kinder und Jugendlichen sozialpädagogisch zu handeln und die Schule dabei mit einzubeziehen. Außerdem finden Fallbesprechungen statt, um Handlungsweisen der Akteure abzustimmen und wirksam Hilfe und Unterstützung leisten zu können.



3.3 Säule 3: Berufs- und Studienorientierung

3.3.1 Außerschulische Kooperationspartner und Bildung

Die Berufs- und Studienorientierung an der Prinz-von-Homburg-Schule ist eine fächerübergreifende Aufgabe, die die einzelnen Schülerinnen und Schüler immer unter Berücksichtigung der individuellen Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen dabei unterstützt, bewusste Entscheidungen für ihr Berufsleben zu fällen.

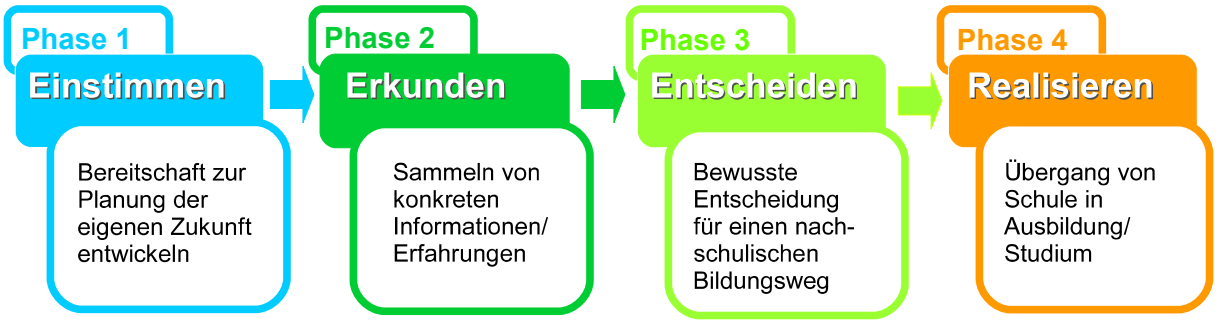
Da wir die Schülerinnen und Schüler auf das Leben nach der Schule vorbereiten möchten, ist an der Prinz-von-Homburg-Schule die Berufs- und Studienorientierung ein wichtiger Aspekt des Schulprogramms.
Das Berufs- und Studienorientierungskonzept unserer Schule unterstützt die Jugendlichen im Prozess der Berufswahl und dient der Entwicklung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler mit dem Zweck, gezielt auf den gelingenden Übergang von der Schule ins Berufsleben und somit in die Selbständigkeit Einfluss zu nehmen. Um möglichst nachhaltige Ergebnisse zu erzielen, sollen einerseits die Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung der Selbstkompetenz gefördert und andererseits die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen vorangetrieben werden. Um den hohen Anforderungen dieser Aufgabe gerecht zu werden, greifen wir auf die Unterstützung zahlreicher Kooperationspartner zurück. In Kooperation mit der *Agentur für Arbeit*, der *AOK* und weiteren Partnern aus der Wirtschaft werden für die Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen berufsvorbereitende Projekte realisiert. Das *Netzwerk - Zukunft - Schule - Wirtschaft* bietet die Basis einer konstruktiven Einbindung der regionalen wirtschaftlichen Gegebenheiten in den praxisorientierten Unterricht.

3.3.2 Berufswahlkompetenz

Die Berufs- und Studienorientierung (BStO) soll den Schülerinnen und Schülern die spätere Berufswahl durch Informationen über Berufe und Berufsfelder, ihre Bedeutung und ihre Anforderungen erleichtern. Der erfolgreiche Übergang von der Schule in eine nachschulische Ausbildung (Berufsschulausbildung/Studium) stellt eine komplexe Entwicklungsaufgabe dar, bei der die heranwachsenden Jugendlichen die Unterstützung des Elternhauses, der Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft bedürfen. Um am Ende dieser Entwicklungsphase

eine begründete Berufswahlentscheidung treffen zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler spezifische Kompetenzen erwerben. Die Gesamtheit von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen wird als Berufswahlkompetenz bezeichnet.
Der Prozess zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz beginnt an der Prinz-von-Homburg-Schule in der Primarstufe und wird kontinuierlich fortgeführt, bis die Schülerinnen und Schüler den angestrebten Abschluss erreicht haben.

Die Berufs- und Studienorientierung ist ein individueller, permanenter Lernprozess. Die Entwicklung der **Berufswahlkompetenz** in unserer Schule erfolgt in vier Phasen:



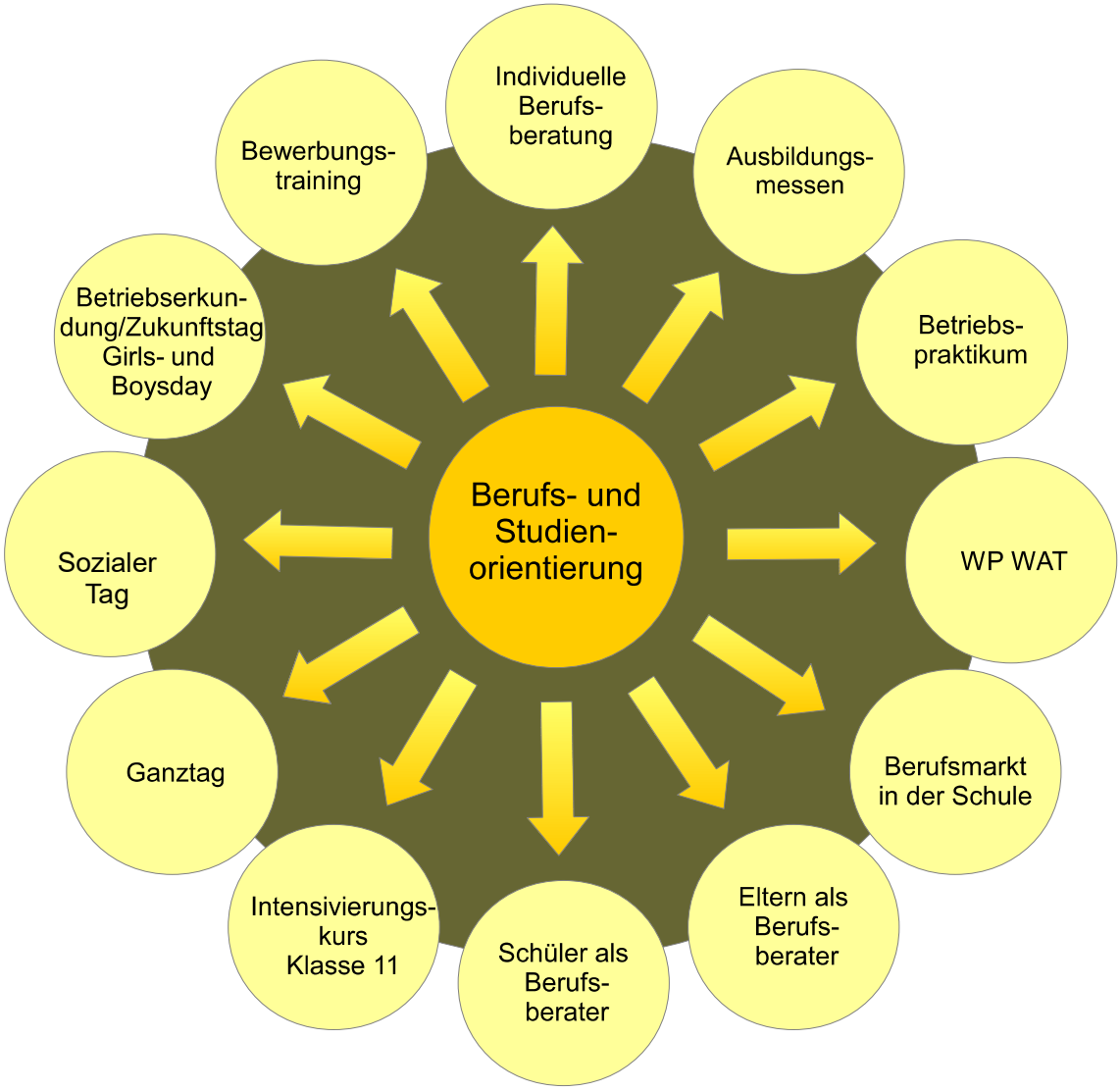
Die vier Phasen der Berufswahlkompetenz stellen einen Entwicklungsprozess dar. Sie müssen daher altersübergreifend betrachtet werden und können zeitlich nicht eingegrenzt werden.

3.3.3 Schwerpunkte der Berufs- und Studienorientierung an der Prinz-von-Homburg-Schule

Im folgenden Portfolio sind die schulischen Angebote zur Studien- und Berufsorientierung der Schule und ihrer Kooperationspartner dargestellt:

- **Berufepodcast** in Kooperation mit *Inisek/Büro Blau*
- **Berufs- und Studienorientierungstage an der Schule** in Kooperation mit der *IHK* und verschiedenen Firmen
- **Individuelle Berufs- und Studienberatung** in Kooperation mit der *Agentur für Arbeit*
- **Berufseinstiegsbegleitung** in Kooperation mit *Nestor*

- **Besuch von (Aus-) Bildungsmessen** in Kooperation mit der *IHK*
- **Schülerbetriebspraktika, Klassen 9 und 10**
- **Besuch von Hochschulinformationstagen** in Kooperation mit Firmen der Region
- **Unterrichtspraxis im Bereich Metallverarbeitung** in Kooperation mit Firma *Hüffermann Transportsysteme*
- **Smartmovie** in Kooperation mit *Inisek/Büro Blau*
- **Zukunftstage** in Kooperation mit *Girls- und Boysday*
- **Handwerkliche und naturkundliche Projekte** in Kooperation mit dem Landesbetrieb *Forst Brandenburg*

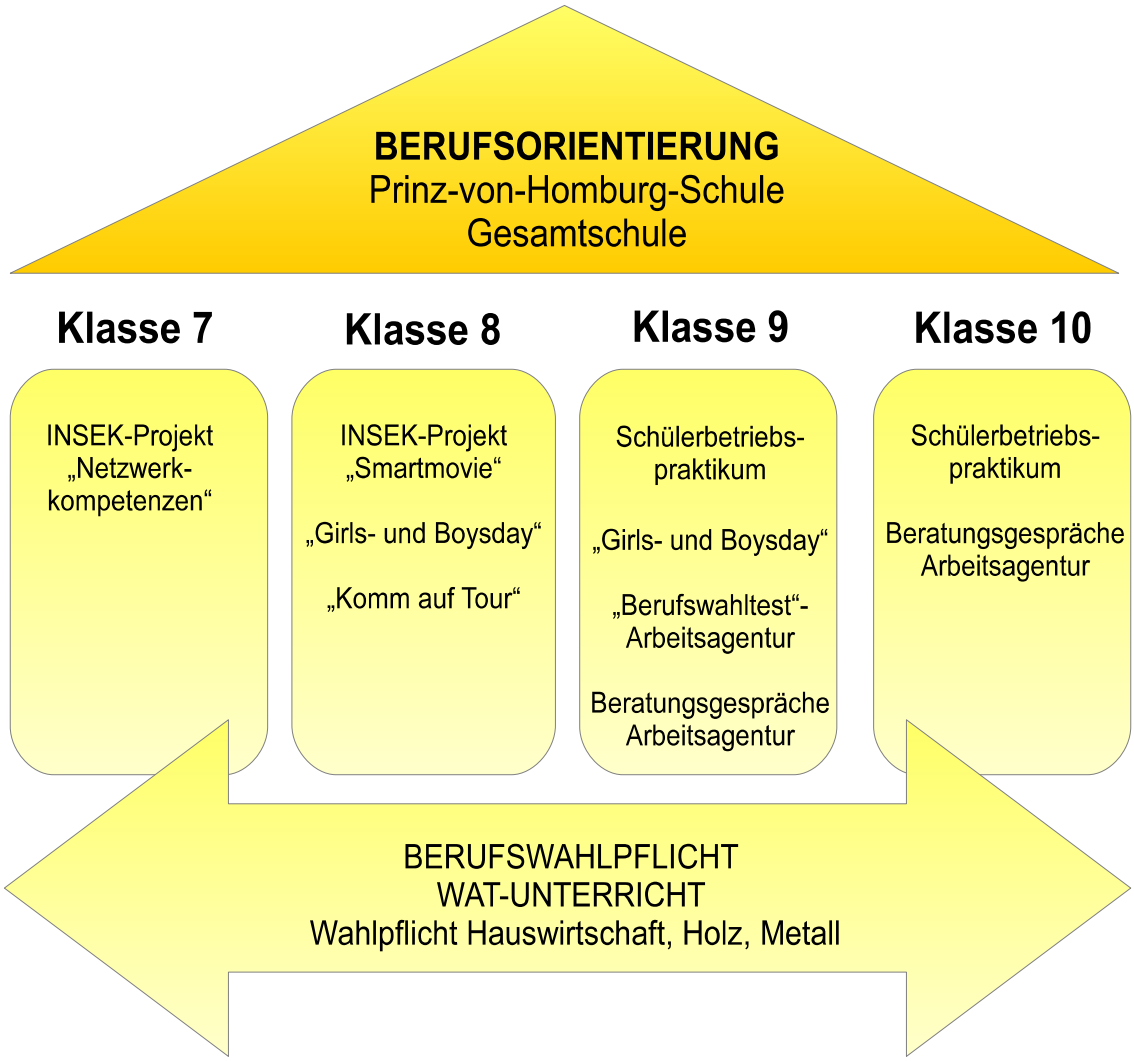


3.3.4 Zusammenarbeit der Schule mit der Berufsberatung und Unternehmen der Wirtschaft in der Sekundarstufe II

Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Schule im Bereich der Sekundarstufe II und der *Agentur für Arbeit*.
Die Schulleitung der Prinz-von-Homburg-Schule arbeitet regelmäßig mit außerschulischen Partnern zusammen und führt in der gymnasialen Oberstufe halbjährlich einen Tag der Berufs- und Studienorientierung bzw. Berufsinformationsveranstaltungen durch.

Externe Partner unserer Schule sind:

- *Bundesagentur für Arbeit Neuruppin* (Beratung und Schulsprechstunden: Frau Hirt)
- *Technische Hochschule Brandenburg* (Duales Studium: Frau Nitze/Frau Herrling)
- *AOK Gesundheitskasse* (Assessmentseminar: Frau Brodowski)
- *Karriereberatung der Bundeswehr Neuruppin* (Frau Welsow)
- *Fachhochschule der Polizei Oranienburg* (Duales Studium & Berufe: Herr Kierski)
- *Europäische Sportakademie Lindow* (Studium & Ausbildung: Herr Ziebell)
- *BARMER Gesundheitskasse* (Stressmanagement, Studium & Ausbildung: Herr Nitz)
- *Hüffermann Transportsysteme Neustadt (Dosse)* (Duales Studium & Ausbildung: Herr Tober)
- *Haupt- und Landesgestüt Neustadt (Dosse)* (Herr Ladwig)
- *AIFS* Studium im Ausland & Auslandsjahr (Frau Krüger-Oechsle)
- *IHK Potsdam* (IHK Schülertest Kompetenzanalyse: Herr Oeter)
- Berufspsychologischer Service der *Bundesagentur für Arbeit*
  (SFBT Studienfeldbezogene Tests, Beratungsteam der Agentur für Arbeit)


BERUFSORIENTIERUNG
Prinz-von-Homburg-Schule
Gesamtschule
Klasse 7
Klasse 8
Klasse 9
Klasse 10
INSEK-Projekt „Netzwerk-kompetenzen“
INSEK-Projekt „Smartmovie“
„Girls- und Boysday“
„Komm auf Tour“
Schülerbetriebs-praktikum
„Girls- und Boysday“
„Berufswahltest“-Arbeitsagentur
Beratungsgespräche Arbeitsagentur
Schülerbetriebs-praktikum
Beratungsgespräche Arbeitsagentur
BERUFSWAHLPFLICHT
WAT-UNTERRICHT
Wahlpflicht Hauswirtschaft, Holz, Metall

3.3.5 Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse unterstützt die Mädchen und Jungen beim Entdecken ihrer individuellen Stärken, Fähigkeiten, Neigungen und Talente.

Die Potenzialanalyse besteht aus 3 Phasen:

- In der Vorbereitungsphase werden die Schülerinnen und Schüler in der Schule auf die Inhalte der Potenzialanalyse eingestimmt sowie die Eltern über das Vorhaben informiert.
- Es folgt eine Praxisphase, die je nach Projektpartner (in der Regel) außerhalb der Schule stattfindet. Im laufenden Schuljahr findet die Potenzialanalyse im *ÜAZ Friesack* statt. Projektpartner können von Schuljahr zu Schuljahr variieren. Da die Potenzialanalyse durch Fördermittel finanziert wird, muss jedes Jahr eine neue Ausschreibung stattfinden.
- Die während der Praxisphase gewonnenen Erkenntnisse werden individuell mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und in einer Nachbereitungsphase an der Schule für die weitere Förderplanung der Jugendlichen genutzt.

Die Ergebnisse sind Ausgangspunkt für den persönlichen und beruflichen Orientierungsprozess. Als strukturgebendes Arbeitsmittel wird der Berufswahlpass eingesetzt.

3.3.6 Berufswahlpass

Der Berufswahlpass (BWP) dient als zentrales Mittel der Berufs- und Studienorientierung. Dokumentiert werden nicht nur die vorgegebenen Arbeitsblätter, sondern alle Materialien, die Auskunft über die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Fähigkeiten und Fertigkeiten geben. Ergänzend werden auch Zertifikate aller Art, hinzugezogen und außerschulische Aktivitäten abgebildet.

3.4 Säule 4: Unterrichtsfach Reiten als fester Bestandteil des Unterrichts der Spezialklasse Sport (Schule besonderer Prägung)

In Neustadt (Dosse) wird für viele Schülerinnen und Schüler ein Traum Wirklichkeit – Reiten als benotetes Unterrichtsfach.

Bereits seit 2001 gibt es an der Prinz-von-Homburg-Schule das Projekt „Reiten in der Schule“. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Schülerinnen und Schüler aus dem unmittelbaren Einzugsbereich der Schule als auch an Schüler aus anderen Landkreisen des Landes Brandenburg und dem gesamten Bundesgebiet. Selbst aus dem Ausland zieht die Prinz-von-Homburg-Schule reitsportbegeisterte Jugendliche an, die das einmalige Angebot der Schule nutzen möchten.

Insgesamt werden ca. 130 Schülerinnen und Schüler durch Lehrertraineinnen und -trainer sowie Gestütstrainer im Reitsport ausgebildet.

Für das Projekt wurde eine enge Kooperation mit der *Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)* vereinbart. Zunächst konnten Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Wahlpflichtfaches auf Schulpferden des Gestütes an diesem Unterricht teilnehmen.

In enger Zusammenarbeit mit dem *Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e.V. (LPBB)*, dem *Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg*, dem *Staatlichen Schulamt* und dem Schulträger konnte dann 2009 in der Jahrgangsstufe 7 die erste „Spezialklasse Reitsport“ gebildet werden. Seit diesem Zeitpunkt ist die Prinz-von-Homburg-Schule eine „Schule besonderer Prägung“.

Spezialklasse Reitsport

Reitsportliche Begabungsförderung

Die Prinz-von-Homburg-Schule bietet in Verbindung mit der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse), den Wohnheimen Mühle Spiegelberg und Schloss Spiegelberg sowie Pensionspferdebetrieben in der Umgebung sehr gute Rahmenbedingungen für die reitsportliche Begabungsförderung. Hervorragende Trainingsstätten, kurze Wege sowie eine übergreifende Organisation in einem ganzheitlich angelegten Bildungs- und Förderkonzept bilden die Stützpfeiler des Projektes. Diese Verbundausbildung wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, vom Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e. V. sowie von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e. V. unterstützt.

Schule, Reiten und Wohnen. Diese drei Eckpfeiler lassen sich in Neustadt gut miteinander verknüpfen. Das Wohnheim Mühle Spiegelberg liegt fußläufig zwischen Gestüt und Schule:
E-Mail: wohnheim.spiegelberg@t-online.de
www.wohnheim-muehle-spiegelberg.de

Kontakt

Prinz-von-Homburg-Schule
Neustadt (Dosse)
Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe mit Grundschulteil und Förderschulklassen
Lindenstraße 6
16845 Neustadt (Dosse)
Tel: 033970-5178102, Fax: 033970-5178113
E-Mail: sekretariat@homburgschule.de
Homepage: www.homburgschule.de

Die Termine zur jeweils nächsten Eignungsfeststellung für die Spezialklassen Reitsport sowie viele weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Schule: **www.homburgschule.de**

Fotos:
Titel: Fotoimpressionen/Fotolia.com; Innenseite: Gestüt: Archiv Boiselle, Wohnheim: privat; Außenseite Turnier: Sven Cramer/Fotolia.com

SPEZIALKLASSEN REITSPORT NEUSTADT (DOSSE)

Spezialklassen Reitsport in Neustadt (Dosse)

Jahrgangsstufe 7 bis 10

Spezialklassen Reitsport

In Neustadt an der Dosse wird für viele Schülerinnen und Schüler ein Traum Wirklichkeit – Reiten als benotetes Unterrichtsfach.

Bereits seit 2001 gibt es an der Prinz-von-Homburg-Schule das Projekt „Reiten in der Schule".

Ziele

In den Spezialklassen werden besonders leistungsfähige und begabte Schülerinnen und Schüler gezielt in der Sportart Reiten gefördert.

Während des vierjährigen Förderprogrammes – von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe – erhalten die jungen Reiterinnen und Reiter eine umfassende Grundlagenausbildung in Theorie und Praxis.

Ziele der Spezialklasse Reitsport sind:
- Entwicklung der individuellen reitsportlichen Leistungsfähigkeit
- systematische turniersportliche Ausrichtung
- Vermittlung eines dauerhaften Interesses am Leistungssport
- Vorbereitung auf sportliche Spitzenleistungen im Höchstleistungsalter

Für die Entscheidung, ob sie später einmal im Dressur-, Spring oder Vielseitigkeitssattel landen möchten, bekommen die Reiterinnen und Reiter ausreichend Zeit. Qualifizierte Lehrertrainerinnen der Schule sowie Trainer des Gestüts unterstützen sie dabei.

Voraussetzungen

Für die Aufnahme in die Spezialklasse der Prinz-von-Homburg-Schule sind erforderlich:
- eine positive sportfachliche Eignungsfeststellung durch den Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e. V. (LPBB) in der festgelegten Sportart Reitsport
- eine sportmedizinische Unbedenklichkeitserklärung durch die Hochschulambulanz der Universität Potsdam

Da Turniersport und Hinführung zum Leistungssport Ziele der Spezialklassen sind, benötigen die Reiterinnen und Reiter spätestens ab Jahrgangsstufe 9 mindestens ein eigenes Pferd (ggf. eine feste Reitbeteiligung) für Unterricht und Turnierteilnahme im Bereich der Klassen L/M. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 können bei Bedarf Schulpferde des Haupt– und Landgestütes genutzt werden.

Reiten in Jahrgangsstufe 11 bis 13

Ab der Jahrgangsstufe 11 ist Reitsport kein eigenes Fach mehr, sondern ein Bewegungsfeld im Fach Sport. Zurzeit ist Sport auf grundlegendem Anforderungsniveau wählbar. Reitsport wird bei genügend Anmeldungen angeboten. Für eine weiterführende Begabungsförderung Reitsport in der Oberstufe muss die Empfehlung des Landesverbandes vorliegen.

Das Training der Spezialklassen findet auf den erstklassigen Anlagen der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt in Neustadt (Dosse) statt: **www.neustaedter-gestuete.de**

Unsere Kooperationspartner

- Prinz-von-Homburg-Schule Neustadt (Dosse)
- Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)
- Landesverbandes Pferdesport Berlin-Brandenburg (LPBB)
- Amt Neustadt (Dosse)
- Staatliches Schulamt Perleberg

Flyer der Spezialklassen Reitsport

3.4.1 Reitunterricht in der Sekundarstufe I

In den Spezialklassen werden besonders leistungsfähige und begabte Schülerinnen und Schüler gezielt in der Sportart Reiten gefördert.
Während des vierjährigen Förderprogrammes, von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe, erhalten die jungen Reiterinnen und Reiter eine umfassende Grundausbildung in Theorie und Praxis.

Ziele der Spezialklassen Reitsport sind:

- Entwicklung einer individuellen reitsportlichen Leistungsfähigkeit
- Systematische turniersportliche Ausrichtung
- Vermittlung eines dauerhaften Interesses am Leistungssport
- Vorbereitung auf sportliche Spitzenleistungen im Höchstleistungsalter

Für die Entscheidung, ob sie später einmal im Dressur-, Spring- oder Vielseitigkeitssattel sitzen möchten, bekommen die Reiterinnen und Reiter ausreichend Zeit. Qualifizierte Lehrertrainerinnen der Schule sowie Trainerinnen und Trainer des Gestüts unterstützen sie dabei.
Das angestrebte Ziel des Leistungssports geht mit der Teilnahme an Turnieren und Wettkämpfen einher. Ein durch das Trainerteam ausgearbeiteter Turnierplan für das Schuljahr ist für die Schülerinnen und Schüler eine wichtige Orientierung in ihrer Saisonplanung. Neben Vereins- und Schulturnieren, welche vor Ort in Neustadt stattfinden, besuchen die Reiterinnen und Reiter vor allem Dressur- und Springturniere im Land Brandenburg sowie in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Für die leistungsstärkeren Reiterinnen und Reiter bilden überregionale Turniere und Veranstaltungen, z. B. die Landesmeisterschaften Berlin-Brandenburg, das *CSI Neustadt (Dosse)* und Kader-Sichtungen, Höhepunkte auf welche sie, gemeinsam mit ihren Trainerinnen und Trainern, hin trainieren.
Der engen Verknüpfung des Reitsports mit dem Schulfach Sport kommt vor allem die Wettkampfform des Vierkampfs (Laufen, Schwimmen, Dressur- und Springreiten) entgegen, die von vielen Schülerinnen und Schülern der Spezialklassen aktiv betrieben wird. Hier bilden die Landesmeisterschaften und die Deutschen Meisterschaften im Vierkampf die Höhepunkte der Saison.

Für die Aufnahme in die Spezialklasse Reitsport der Prinz-von-Homburg-Schule sind erforderlich:

- Eine positive sportfachliche Eignungsfeststellung durch den *LPBB* in der Sportart Reitsport
- Eine sportmedizinische Unbedenklichkeitsbescheinigung durch die *Hochschul-ambulanz der Universität Potsdam*

Da Turniersport und Hinführung zum Leistungssport Ziele der Spezialklassen sind, benötigen die Reiterinnen und Reiter spätestens ab der **Jahrgangsstufe 9** mindestens ein eigenes Pferd (ggf. eine feste Reitbeteiligung) für den Unterricht und die Turnierteilnahme im Bereich der Klassen L und M. In den **Jahrgangsstufen 7 und 8** können bei Bedarf Schulpferde des Haupt- und Landgestüts genutzt werden.

Schülerin der Spezialklasse Reitsport

3.4.2 Reitunterricht in der Sekundarstufe II

Ab der **Jahrgangsstufe 11** ist Reitsport kein eigenes Fach mehr, sondern ein Bewegungsfeld im Fach Sport. Zurzeit ist Sport im Grundkurs wählbar. Reitsport wird bei genügend Anmeldungen angeboten. Für eine weiterführende Begabungsförderung Reitsport in der Oberstufe muss die Empfehlung des Landesverbandes vorliegen.
Das Training der Spezialklassen findet auf den erstklassigen Anlagen der *Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)* statt.

Hengstparade im September 2018

3.5 Schule mit abweichender Organisationsform

3.5.1 Angewandte Lehr- und Lernformen

Folgende Lehr- und Lernformen werden über die regulären Formen hinaus angewandt:

- Wahlpflichtfach Bläserklasse
- Wahlpflichtfach Feuerwehr (ab Jahrgangsstufe 9)
- Schulpartnerschaften
- Klassenfahrten und Exkursionen
- Projekte

3.5.2 Die Bläserklasse an der Prinz-von-Homburg-Schule

Mit dieser Initiative *KLASSE: MUSIK FÜR BRANDENBURG* wird die Grundlage geschaffen, jedem Kind unabhängig von seiner sozialen Herkunft den Zugang zu musikalischer Bildung zu ermöglichen. Durch den *Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.* wird ein Klassensatz an Instrumenten für die Bläserklassen angeschafft, die einer Klasse der Jahrgangsstufe 5 kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.
Die Kinder erhalten für die Dauer von zwei Jahren wöchentlich drei „Musikklassen-Stunden" im Rahmen der regulären Stundentafel (davon ist eine Unterrichtsstunde auch als Nachmittags-AG möglich), die ebenfalls kostenfrei sind.

Ziele:
Mit *KLASSE: MUSIK FÜR BRANDENBURG*

- wird das Lernklima an der Schule und in der Klasse verbessert.
- erlernen die Kinder das Zuhören und das aufeinander Hören.
- erleben die Kinder eigene Wertschätzung und Achtung.
- lernen sie den respektvollen Umgang miteinander.
- wird der Alltag der Kinder musikalisiert.
- wird der Musikunterricht in der Schule interessanter gestaltet.
- werden alle Kinder einer Klasse unabhängig von ihrer sozialen Herkunft erreicht.
- werden Talente entdeckt und speziell gefördert.

Der Musikklassenunterricht wird immer im Tandem mit einer Lehrerkraft der Schule und einer Musikschullehrerin oder einem Musikschullehrer erteilt. Die anfallenden Personalkosten für die Tätigkeit der Musikschullehrkräfte an der Schule sind durch die Bereitstellung der zusätzlichen Landesmittel anteilig abgesichert und werden der teilnehmenden Schule für die Dauer der Umsetzung des Programms zugesichert.

Das Angebot *KLASSE: MUSIK FÜR BRANDENBURG* wird in Kooperation mit der *Universität Potsdam* und dem *Bildungsministerium des Landes Brandenburg* durchgeführt. Es wird vom *Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg* gefördert.

(Weitere Informationen sind zugänglich unter: *www.klasse-musik-brandenburg.de*)

Weihnachtskonzert an der Prinz-von-Homburg-Schule

3.5.3 Das Wahlpflichtfach Feuerwehr

Das Fach Feuerwehr wird entsprechend der Neigungsdifferenzierung als zusätzliches Wahlpflichtfach ab dem Schuljahr 2020/2021 angeboten. Es ist für die **Jahrgangsstufen 9 und 10** konzipiert. Der Unterricht erfolgt in Kooperation mit der *Freiwilligen Feuerwehr Neustadt (Dosse)* und dem *Amt Neustadt (Dosse)* als Träger der Schule, und findet im Depot der Feuerwehr statt. Dabei stellt die Feuerwehr ihre dort befindliche Technik für die

Praxisausbildung des Unterrichts zur Verfügung. Ziel ist die erfolgreiche Bewältigung der Prüfung zum Truppmann der Feuerwehr am Ende der zehnten Klasse, so dass jeder Absolvent in jeder Feuerwehr sofort eingesetzt werden kann.
Damit soll neben einem zusätzlichen Standbein für die Schule auch dem gesellschaftlichem Problem der sinkenden Mitgliederzahlen in den Feuerwehren entgegengewirkt werden.

3.5.4 Schulpartnerschaften

Die Prinz-von-Homburg-Schule pflegt Schulpartnerschaften nach Finnland und Polen. Derzeit werden jährlich polnische und finnische Jugendliche in Gastfamilien in und um Neustadt aufgenommen. Im Gegenzug nehmen unsere Schülerinnen und Schüler an Fahrten zu unseren Partnerschulen in Ruouvesi und Zielona Gora teil.
Darüber hinaus werden im zweijährigen Rhythmus durch Lehrerinnen und Lehrer begleitete Fahrten nach Paris und in Städte in England oder Wales angeboten. Diese werden durch ein Reiseunternehmen mit organisiert. Dieses Angebot steht allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II offen. Die stets hohe Nachfrage an Plätzen bestätigt die positive Wahrnehmung der Fahrten.

3.5.5 Klassenfahrten und Exkursionen

Schulfahrten sind ein wichtiger Bestandteil der Schulkultur. Zum einen tragen Schulfahrten zum Erreichen unterrichtlicher und fachlicher Ziele der Schule bei. Zum anderen begleiten sie das soziale Lernen, durch gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung, Toleranz und Wertschätzung sowie die Erweiterung des kulturellen Horizonts. Dies sind Werte, die auch im Leitbild der Schule fest verankert sind.
Demnach sind Schulfahrten Schulveranstaltungen, mit denen unsere definierten Bildungs- und Erziehungsziele verfolgt und realisiert werden.

Zu Schulfahrten zählen laut den gesetzlichen Grundlagen

- Wandertage und Exkursionen,
- Klassen-, Kurs- und Jahrgangsstufenfahrten,
- Fahrten zu sowie Teilnahme an Veranstaltungen schulischer Wettbewerbe,
- Schülerbegegnung und Schüleraustausch.

Die Erziehungsberechtigten werden frühzeitig in die Planungen mit einbezogen und vor dem Abschluss von Verträgen über Inhalte und die voraussichtlichen Kosten informiert. Das schriftliche Einverständnis der Eltern wird eingeholt.

Während in der Primarstufe und Sekundarstufe I Klassenfahrten von den Schülern und den Klassenlehrerinnen und Lehrern je nach Interesse innerhalb Deutschlands organisiert werden (zumeist in den Klassenstufen 6, 8 und 10), finden in der Sekundarstufe II auch Kursfahrten ins Ausland statt. Eine Fahrt nach Weimar sowie Theaterfahrten gehören ebenso ins feste Programm der Schule.

3.5.6 Eintägige Fahrten

Eintägige Fahrten sind Wandertage und Exkursionen. An Wandertagen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer näheren Umgebung. Sie werden mit der Natur, Kultur, Geschichte sowie den Lebens- und Arbeitsverhältnissen ihrer Region vertraut gemacht.
Exkursionen sind gezielte, fachbezogene oder fächerübergreifende Fahrten und erwachsen aus den Unterrichtsgegenständen. Mit ihnen werden konkrete Themen und Aufgabenstellungen vertieft.
Die Teilnahme an eintägigen Schulfahrten ohne Übernachtung ist für die Lernenden und Lehrenden verpflichtend. Es können bis zu 5 Exkursionen pro Klassenstufe zu außerschulischen Lernorten durchgeführt werden.

3.5.7 Mehrtägige Fahrten

Mehrtägige Klassen- und Kursfahrten dienen der Vertiefung, Veranschaulichung, Erweiterung und Ergänzung von Unterrichtsinhalten. Sie sollten vorrangig in Schullandheime oder Einrichtungen mit dementsprechenden Angeboten erfolgen.
Die Teilnahme an mehrtägigen Fahrten ist für die Lernenden und Lehrenden nicht verpflichtend, aber aufgrund der damit verfolgten Erziehungsziele wünschenswert. Bei Nichtteilnahme an der Fahrt nehmen die Schülerinnen und Schüler am Unterricht der Parallelklasse oder eines anderen Jahrgangs teil.
Diese Fahrten werden in einem festgelegten Zeitraum im Schuljahr (meist eine Woche im Herbst) durchgeführt, um so den Unterrichtsausfall und Vertretungen möglichst gering zu halten.

Ausnahmen bilden die Klassen 6 und 13.
Die Klasse 6 führt ihre Abschlussfahrt zum Ende des Schuljahres durch. Die Klasse 13 führt ihre Abschlussfahrt bereits im 1. Schulhalbjahr durch, um eine ausreichende Prüfungsvorbereitung zu gewährleisten.

3.5.8 Sprachreisen

Die Lehrerinnen und Lehrer der Prinz-von-Homburg-Schule organisieren jedes Schuljahr abwechselnd eine Sprachreise nach England (Poole) oder Frankreich (Paris).

Sprachreise nach England

3.5.9 Schüleraustausch mit Partnerschulen

Die Prinz-von-Homburg-Schule steht in Kooperation mit zwei Partnerschulen in Finnland und Polen, deren Schüler regelmäßig, abwechselnd nach Neustadt (Dosse) kommen. Unsere Schüler haben die Möglichkeit diese Schulen und Städte im Austausch zu besuchen. (Vgl. Kap 3.5.4)
In diesen Austauschwochen wohnen die Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien und lernen somit andere Kulturen und Lebensbedingungen und deren Sprache kennen. Positive Effekte

für die Persönlichkeitsbildung, das soziale Lernen und auch ein Motivationsschub für den Fremdsprachenunterricht können durch einen Schüleraustausch erzielt werden.

3.5.10 Projekte

Altersgemischtes Lernen, jahrgangsübergreifender und schulformübergreifender Unterricht werden bei uns in vielfältigen schuleigenen Projekten realisiert.
Die Prinz-von-Homburg-Schule beteiligt sich u. a. an folgenden übergeordneten Projekten: Wir sind *FSJ-Schule*, Teilnehmer bei *medienfit* (Sekundarstufe I), Teilnehmer am *Digitalpakt Schule* und nehmen an der Pilotierung der *Schul-Cloud Brandenburg* teil.
Neben den regulären Lehr- und Lernformen haben wir an unserer Schule die Schülerfima *Prinzenschmiede* etabliert, welche auch die Kleidung für unsere aktuelle Schulkollektion gestaltet hat.

Die neue Schulkollektion – entwickelt von der Prinzenschmiede

3.6. Übersicht zum Medienentwicklungsplan

3.6.1 Einsatz digitaler Medien beim Schriftspracherwerb und im weiterführenden Deutschunterricht

Interaktive Whiteboards sind, zusammen mit einer schnellen Internetverbindung, ein unschlagbares, nützliches Werkzeug für die Lehrkräfte. Beispielsweise können Tafelbilder zu Hause von der Lehrkraft vorbereitet, abgespeichert und im Unterricht vom USB-Stick angezeigt werden. Mithilfe von Präsentationsprogrammen wie *Microsoft Power Point* lassen sich Lesetexte, einzelne Silben oder Buchstaben anzeigen und man kann in der Präsentation vor- oder zurückblättern. Auch Lesevideos werden mit dem *Windows Movie Maker* oder dem *Microsoft Video Editor* erstellt, welche im Unterricht (aber auch zu Hause) beliebig oft abgespielt werden können. Whiteboards haben nicht nur den Vorteil, dass sich (durch den Zugriff aufs Internet) beliebige Lerninhalte jederzeit visualisieren lassen, sondern Lernende und Lehrende können auch interaktiv und spielerisch damit arbeiten. Alternativ zum interaktiven Whiteboard setzen wir auch mobile *Plug-In-Beamer* ein, mit denen man im Klassenraum (ohne Laptop) mittels USB-Stick Videos, Präsentationen oder Dokumente abspielen oder anzeigen kann. Lehrerinnen und Lehrer, denen zusätzlich ein *DrawPad* und ein Laptop zur Verfügung stehen, führen auch Schreibübungen per *Paint* mit den Schülern durch, die dann für alle sichtbar projiziert werden.
Selbst *Tablets* werden beim Prozess des Schriftspracherwerbs eingesetzt. Schülerinnen und Schüler steigern mit Lern-Apps wie *Schlaukopf* ihre phonetische Bewusstheit. So können sie beispielsweise Anlaute zuordnen, Wörter in Silben gliedern oder alphabetisch ordnen lernen. Dabei haben die Lehrkräfte jederzeit einen Überblick über den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler und sind durch die automatische Korrektur des Lernprogramms zusätzlich entlastet.

3.6.2 Einsatz digitaler Medien im Anfangsunterricht Mathematik und im weiterführenden Mathematikunterricht

Die in Kapitel 3.6.1 genannten Medien kommen auch im Anfangs- und weiterführenden Mathematikunterricht zum Einsatz.
Spezielle *Lern-Apps* generieren altersgemäße Rechenaufgaben mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, die Kinder am *Tablet* oder am *interaktiven Whiteboard* lösen. Neue, elektronische Präsentationsmedien haben den Vorteil, dass mathematische Aufgaben bereits

vorab von den Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet werden können und im Unterricht per Zugriff auf ein externes Speichermedium, wie eine Cloud, für alle Lernenden sofort verfügbar sind. So wird wertvolle Unterrichtszeit gespart, die durch das Anschreiben an die Tafel verloren gehen würde. Weiterhin ist von Vorteil, dass geometrische Körper mit unterschiedlichsten Programmen digital dargestellt werden können und die Visualisierung für Grundschüler durch mögliches Drehen bzw. Perspektivwechsel extrem verbessert wird. Selbst Hundertertafeln, Rechenpyramiden oder ähnliche Darstellungen können mittels Beamer oder *interaktivem Whiteboard* jederzeit angezeigt werden. Unzählige Projektorfolien, sperrige Plakate oder schwere Magnettafeln werden somit überflüssig.

3.6.3 Einsatz digitaler Medien beim Fremdsprachenlernen und in naturwissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern

Auch in anderen Grundschulfächern spielen diese Medien eine wichtige Rolle. Beim Erlernen einer Fremdsprache ist das *interaktive Whiteboard* von unschätzbarem Wert. Audiovisuelle Medien, die beispielsweise im Englischunterricht unverzichtbar sind, können jederzeit eingesetzt werden. Das Programm *Quizlet*, mit dem die Lehrkraft Lernkarteikarten erzeugen kann, gestaltet das Vokabellernen interaktiv, kreativ und spielerisch. Auch der Sachunterricht wird durch den Einsatz solcher Medien aufgelockert, indem man z. B. Lehrfilme abspielt, Schemata zeigt oder ein Quiz á la *Wer wird Millionär?* mit der Klasse durchführt. Auch in den gesellschafts-wissenschaftlichen Fächern wie Geschichte oder Geografie, hat man Zugriff auf Online-Enzyklopädien und kann gegebenenfalls *Google Maps* als Unterrichtswerkzeug nutzen. Auch Online-Quiz-Programme wie *Kahoot!*, an welchen mittels vernetzten Tablets oder PCs alle Schüler gleichzeitig teilnehmen können, lassen sich damit durchführen und den Unterricht abwechslungsreich und schülerorientiert gestalten.

3.6.4 Sonstige Einsatzbereiche in der Grundschule

Auch in Elternversammlungen und anderen Informationsveranstaltungen ist das Nutzen der interaktiven Tafel hilfreich, um z. B. ein Tutorialvideo oder eine Präsentation vorstellen zu können.
Besonders in der aktuellen Situation, wenn Homeschooling-Phasen notwendig werden sollten, lassen sich die zu Hause angefertigten Aufgaben der Schülerinnen und Schüler auch zu einem späteren Zeitpunkt in der Klasse präsentieren und besprechen.

4. Schlusswort

Die Prinz-von-Homburg-Schule mit ihrem Schulprogramm, basierend auf den vier Säulen ihres Schulprofils, bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, welches getreu dem Leitbild: **Alle zusammen – wir gehen Hand in Hand durch das Schulleben**, für alle Schülerinnen und Schüler ein abwechslungsreicher, sozialkompetenter, förder- und bildungsorientierter Lern- und Lebensort ist.

Das vorliegende Schulprogramm wurde im August/September 2020 in den schulischen Gremien abgestimmt und beschlossen.

Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter ***www. homburgschule.de***.